

Startschuss Erarbeitung neues Lohnsystem

Revision. Die aktuell angewendete Funktionsbewertung und das darauf aufbauende Lohnsystem der Lehrpersonen sollen abgelöst werden. Dies hat der Regierungsrat beschlossen und das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) damit beauftragt, die Grundlagen dafür zu erarbeiten.

Im Aufgaben- und Finanzplan 2017–2020 hatte der Regierungsrat für die Revision der Lohnsysteme des Verwaltungspersonals und der Lehrpersonen je eigene Entwicklungsschwerpunkte verankert. Aufgrund der Erkenntnisse aus dem Vorprojekt und besonders aufgrund der damaligen Planungsunsicherheiten in Bezug auf die Planjahre 2019 bis 2022 verzichtete der Regierungsrat im letzten Dezember vorerst auf eine Projektauslösung. Stattdessen beschloss er, die Funktionsbewertungsmethodik und die darauf aufbauenden Lohnsysteme des kantonalen Personals und der Lehrpersonen nochmals innerhalb der bestehenden Systeme auf Optimierungs- und Modernisierungsmöglichkeiten hin zu prüfen.

Getrenntes Vorgehen

Nach diesen weiteren Abklärungen hat sich der Regierungsrat nun für ein getrenntes Vorgehen beim kantonalen Personal und bei den Lehrpersonen entschieden. Beim kantonalen Personal soll am bisherigen Lohnsystem auf der Funktionsbewertung durch ABAKABA festgehalten werden. Im Vordergrund stehen Optimierungen und Modernisierungen. Für die Lohnsystematik im Schulbereich (Lehrpersonen und Schulleitungen) ist dieser Lösungsansatz nicht sinnvoll. Das sogenannte «Vektorenmodell» soll durch eine neue Funktionsbewertungsmethodik ersetzt werden. Ein modernes, für den Lehrbereich geeignetes Funktionsbewertungsinstrument soll in Zukunft die Marktfähigkeit der Löhne im Kanton Aargau sicherstellen.

Weiteres Vorgehen

Die Anpassungen der Rechtsgrundlagen sowie die Einführung einer neuen Bewertungsmethodik und darauf aufbauend eines neuen Lohnsystems im Schulbe-



Die Einführung einer neuen Bewertungsmethodik und darauf aufbauend eines neuen Lohnsystems im Schulbereich sind auf das Jahr 2021 vorgesehen. Bild: Fotolia.

reich sind auf das Jahr 2021 vorgesehen. Das Departement BKS wird dabei die Federführung übernehmen und die Verbände im Rahmen der weiteren Projektarbeiten in geeigneter Form einbeziehen.

Die Optimierungsmassnahmen im Lohnsystem des kantonalen Personals wird das Departement Finanzen und Ressourcen erarbeiten.

Davide Anderegg, Kommunikation, BKS

Kurzinterview mit Landammann Alex Hürzeler

Herr Landammann Hürzeler, was versprechen Sie sich von der Revision der beiden Lohnsysteme?

«Der Kanton Aargau will ein attraktiver Arbeitgeber sein. Um genügend qualifiziertes Personal sowohl in der Verwaltung als auch in den Schulen zu gewinnen und zu halten, brauchen wir ein zeitgemässes Lohnsystem. Ich bin froh, dass der Regierungsrat nun den Startschuss zu den beiden Projekten geben konnte. Sowohl für das kantonale Personal, als auch für die Lehrpersonen und Schulleitungen ein wichtiges Zeichen!»

Was hat den Ausschlag dazu gegeben, dass das Lohnsystem der Lehrpersonen und Schulleitungen grundlegend revidiert werden soll?

«Das bestehende Lohnsystem im Schulbereich weist grundlegende Schwächen auf, was sich insbesondere in Zeiten fehlender Lohnrunden verdeutlicht. Systembedingt haben sich im interkantonalen Vergleich in den letzten Jahren insbesondere die Löhne von jüngeren Lehrpersonen deutlich verschlechtert. Auch die an-

gewendete Funktionsbewertung durch das Vektorenmodell ist nur schwer nachvollziehbar und aus verschiedenen Gründen kritisch. Es soll deshalb durch eine zeitgemässe Funktionsbewertung, welche die Eigenheiten des Lehrberufs differenziert abzubilden vermag, abgelöst werden.»

Die letzten Jahre waren durch die angespannte Finanzsituation des Kantons geprägt. Ist Sparen in diesem Projekt ebenfalls eine Option oder gar Auftrag?

«Nein, marktbedingt ist es völlig unrealistisch und daher auch nicht unsere Absicht, mit der Einführung eines neuen Lohnsystems Einsparungen zu erzielen. Allerdings sind im Aufgaben- und Finanzplan 2018–2021 auch keine zusätzlichen Mittel zur Umsetzung der beiden Entwicklungsschwerpunkte eingestellt. Es wird nun Teil der anstehenden Projektarbeiten sein, Varianten und deren mögliche Kostenfolgen der Neuausrichtung aufzuzeigen und entsprechend in der Aufgaben- und Finanzplanung zu berücksichtigen.»

Am Anfang war die Neugierde

Schule unterwegs. Die neue Ausstellung «FRAGILE – gesammelt, gejagt, erforscht» des Naturama Aargau zeigt, was menschliche Neugierde zu leisten vermag. Schülerinnen und Schüler können in einem grossen Frachtdepot Neugierde und Forschungsgeist ausleben.

«In Naturmuseen lagern Schätze, die wir jetzt ans Licht holen», sagt Holger Frick, Kurator im Naturama Aargau, der die Ausstellung «FRAGILE» konzipiert hat. «Wir möchten, dass die Menschen nach dem Ausstellungsbesuch mit neugierigem Blick in die Natur gehen und ihre persönlichen Schätze suchen.» FRAGILE spielt mit Holzkisten, in denen die Exponate ausgestellt sind. Der ganze Ausstellungsraum sieht aus wie ein Frachtdepot, ein Sammelsurium von Pythonschlangehaut bis Meteoritengestein, zusammengetragen von Abenteurern, Jägern, Sammlern und Forscherinnen. «Hinter jedem Exponat stecken spannende und skurrile Geschichten», meint Holger Frick, «und diese erzählen wir in der Ausstellung». Es sind Geschichten von Menschen, die – von Neugierde und Entdeckerlust getrieben – Vermögen, Herzblut und ganze Existenzen in die Waagschale werfen für ihre gesammelten, gejagten und erforschten Naturschätze.

Die Welt ist nicht genug

Für seine Insektensammlung setzte Rudolf Meyer-Dür seine Fabrik in den Sand. Als Laienforscher gründete er im 19. Jahrhundert die Schweizerische Entomologische Gesellschaft, aber zeitlebens war ihm die wissenschaftliche Anerkennung nicht vergönnt. «Wir wollen nicht nur vergangene, sondern auch aktuelle Forschung zeigen», meint Holger Frick. Unter anderem kann man über die Frage der Menschheit nach Leben ausserhalb der Erde nachdenken. Diese Frage wird in Fachkreisen derzeit heiss diskutiert, denn in zwei Jahren schickt die Europäische Weltraumorganisation ESA eine Sonde auf den Mars. Ihr Ziel: Bakterien in Marsgestein finden und damit Leben auf dem Mars nachweisen. Den Geistesblitz dazu hatte der Schweizer Astrobiologe Beda Hofmann.

FRAGILE für Schulklassen

Die Ausstellung FRAGILE will Neugierde und Forschungsgeist wecken. Mit Lupe, Fernrohr oder Taschenlampe kann man durch das Frachtkisten-Sammelsurium streifen, Forscherinnen und Jägern zuhören, die Exponate von Orang-Utan über Eisbär bis Schlupfwespe genau betrachten und selber Hand anlegen. Die Museumspädagogik im Naturama Aargau stellt dazu drei verschiedenen «Streifzüge» – Vermittlungsideen für Lehrpersonen – online zur Verfügung.

- Für Kindergarten und Unterstufe wird die Ausstellung zu einer Weltreise. Als Vorbereitung können diese Schulklassen ein Fernrohr aus WC-Rollen basteln. Und im Museum erzählen sie sich eine Kettengeschichte über einen riesigen Schädel aus der Naturama-Sammlung, zu dem kaum Daten vorhanden sind. Was für ein Tier ist das wohl?
- Für die Mittelstufe wird FRAGILE zu einem Forschungserlebnis: in Kleingruppen untersuchen die Schülerinnen und Schüler ein Exponat mit seiner Geschichte dazu und stellen ihre Resultate der Klasse vor. Die Lehrpersonen erhalten ausserdem Informationen, wie man das Handy als Mikroskop einsetzen kann. Diese «Sinneserweiterung» ist auch auf der Oberstufe einsetzbar.

- Schülerinnen und Schüler der Oberstufe nehmen in der Ausstellung FRAGILE eine kulturhistorische Perspektive ein. Sie lernen in den Audios der Ausstellung Biografien kennen, die viel aussagen über die Beziehung der Menschen zur Natur, und wie sie sich in den letzten 200 Jahren drastisch verändert hat. Oberstufen-Klassen erhalten einen spannenden Einblick anhand ausgewählter Naturschätze aus den naturhistorischen Sammlungen von Bern, Zürich, Winterthur, Vaduz und Aarau.

Bea Stalder, Bereich Bildung, Naturama Aargau

Das Naturama hat einen neuen Online-Auftritt! www.naturama.ch.

Dienstleistungen, Kursangebot und Beratung für Lehrpersonen unter www.naturama.ch/schulen

Einführung für Lehrpersonen

«FRAGILE – gesammelt, gejagt, erforscht»: Mittwoch 16. Mai und 25. Oktober, jeweils 14 bis 17 Uhr.

Kostenloser Kurz-Kurs mit Anmeldung bis spätestens zwei Tage vor Kursbeginn unter museumspaedagogik@naturama.ch. Dauer der Ausstellung FRAGILE: 27. April bis 7. April 2019



Welche Kettengeschichte passt zu diesem riesigen Schädel? Foto: Naturama Aargau.